

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

131 (5.11.1887)

Durlacher Wochenblatt.

№ 131.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 5. November

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gestaltete Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Wie der „Karlsru. Ztg.“ mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den Landtag auf den 22. d. M. einzuberufen.

* Durlach, 4. Nov. Auf Ostern 1888 werden 46 Knaben und 69 Mädchen aus der hiesigen Volksschule entlassen. Neun Dispensgesuche, welche beim Ortschulrath von solchen Eltern eingereicht worden sind, deren Knaben noch nicht das vorgeschriebene Alter haben, also zwischen dem 23. April und 30. Juni geboren wurden, werden, da diese Knaben gute Zeugnisse besitzen, Großh. Kreis Schulvisitatur zur Genehmigung empfehlend vorgelegt.

1. Karlsruhe, 4. Nov. Die in unserem letzten Blatte mitgetheilte Verletzung des Herrn Hofrath Dr. Engler in Karlsruhe ist glücklicher Weise nur von geringer Bedeutung. Da Herr Hofrath Engler demnächst als Abgeordneter und Mitglied einer besonderen Kommission des Reichstages nach Berlin gehen muß, so ist es um so erfreulicher, daß die Verletzung keine besonders nennenswerthe ist.

— Im Großherzogthum Baden sind zur Nachversteuerung angemeldet worden: 5,032,805 Liter Branntwein mit einem Alkoholgehalt von 280,742,555 Literprozenten. Die hierfür festgestellte Soll-Einnahme an Nachsteuer beläuft sich auf M. 842,080,70.

Deutsches Reich.

* Die Wiedergenehung des Kaisers von seinem jüngsten Unwohlsein schreitet nur langsam fort und ist es namentlich das alte Blasenleiden des allerhöchsten Patienten, welches sich wiederum bemerklich macht. Dasselbe pflegt gewöhnlich nach größeren Anstrengungen, wie Jagden, Paraden u. s. w., beim Kaiser sich zu zeigen und so hat es sich auch als eine Folge der Jagdpartie nach Berningerode abermals eingestellt. Hierzu gesellen sich noch rheumatische Schmerzen im Kreuz und in der Schulter und es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen

außerdem eine große körperliche Schwäche den greisen Monarchen heimjucht, welche die behandelnden Aerzte einigermaßen beunruhigt. Trozdem bietet das Allgemeinbefinden des Kaisers keinen Anlaß zu besonderen Besorgnissen dar, wenigstens natürlich die größte Schonung und Sorgfalt geboten erscheint. Wie immer, so hat auch diesmal die Erkrankung des Kaisers zu beunruhigenden Gerüchten an der Berliner Börse geführt, die auch zugleich wissen wollten, der Gesundheitszustand der Kaiserin sei bedenklich erschüttert. Diese Gerüchte zirkulirten in Folge von Rohrpostmittheilungen und liegt hier offenbar ein sträfliches Börsenmanöver zu unlauteren Zwecken vor, so daß eine Untersuchung zur Ermittlung und Bestrafung der Verbreiter dieser Mittheilungen eingeleitet worden ist. — Die Ueberfiedelung des deutschen Kronprinzen von Baveno nach San Remo sollte am Donnerstag vor sich gehen und begleitet die Kronprinzliche Familie selbstverständlich auch ferner den Gatten und Vater. San Remo soll die letzte Station des Aufenthaltes des hohen Herrn im Süden sein, von dem milden und gleichmäßigen Klima dieses Riviera-Ortes erhofft man ärztlicherseits den besten Einfluß auf den Gesundheitszustand des Kronprinzen und nach den ärztlichen Ausprüchen aus jüngster Zeit erscheint die freundliche Hoffnung begründet, daß die deutsche Nation den Thronfolger im kommenden Frühjahr vollständig genesen wiederum in der Heimath begrüßen können wird.

Berlin, 2. Nov. Das „Reichsgesetzblatt“ vom heutigen Tage bringt eine kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag auf den 24. November einberuft.

* Ueber die Anschauungen der Reichsregierung in Sachen der signalisirten Kornzollerhöhung lagen bisher noch immer keine Andeutungen von unterrichteter Seite vor; lediglich war bekannt, daß die Kornzoll-Vorlage in Form eines preußischen Antrages im Bundesrathe eingebracht werden wird. Nunmehr weiß eine offiziöse

Stimme im „Hamb. Korresp.“ zu melden, daß die Vorlage eine Verdoppelung der Kornzölle verlangen werde; mit der Erhöhung des Weizenzolles scheint es dagegen noch ungewiß zu stehen. Die „Köln. Ztg.“ spricht bereits von einer Spaltung im agrarischen Lager, da die gemäßigtere Gruppe das Verlangen der radikalen Gruppe nach Verdreifachung der Kornzölle nicht unterstützen wolle. Jedenfalls wird in diese volkswirtschaftlich wie finanzpolitisch so wichtige Frage noch mehr Klarheit kommen müssen.

* In Berlin soll für das Jahr 1889 eine deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung veranstaltet werden und zwar für alle Industriezweige. Der Gedanke, ausgegangen vom Vereine „Versuchs- und Lehrausstellung für Brauerei in Berlin“, hat beim Reichsversicherungsamte lebhaftes Interesse gefunden und ist von demselben ein Circular an die Vorstände der deutschen Berufsvereinigungen gerichtet worden, sich an dem auf dem Boden der neuen sozialpolitischen Gesetzgebung stehenden Unternehmen möglichst zu betheiligen. Im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung der Maßregeln für die Unfallverhütung kann man nur dringend wünschen, daß der Appell des Reichsversicherungsamtes bei den in Betracht kommenden Faktoren allseitige Beherzigung finden möge.

Frankreich.

* Die politische Krisis in Frankreich, welche sich gelegentlich der Kammereröffnung so plötzlich aus den schon begraben geglaubten Skandalaffären im Kriegsministerium entwickelte, scheint ihren Höhepunkt wirklich überschritten zu haben. Diese Wendung datirt seit der Erklärung des Präsidenten Grevy, der parlamentarischen Untersuchung in Sachen des Ordensschwinds kein Veto mehr entgegenzusetzen zu wollen, und auch das Cabinet hat ja im „Temps“ sich mit der Einleitung der Untersuchung nachträglich einverstanden erklärt. Ob es überhaupt zu letzterer kommen wird, ist sehr fraglich geworden; am Donnerstag traten die

Feuilleton.

12)

Lenore.

Novelle von F. Suta u.

(Fortsetzung.)

Danach wurde die schon erwähnte Zigeunergruppe gestellt, in welcher Werben sich über den Verlust seiner Romeo-Rolle trösten mußte. Er sah mit dem dunklen Haar und Bart und in dem phantastischen Kostüm so durchtrieben aus, daß kein Mensch ihn erkannte.

Auch Fräulein Kranz, einen feuerrothen Turban auf dem Haupte, wußte hier ihre spärlichen Reize noch sehr vortheilhaft zur Geltung zu bringen. Ebenso verstand es noch eine ganze Schaar von Damen und Herren, welche sonst nicht weiter als lebende Bilder verwandt werden konnten und von Adele Alle glücklich in diesem großen Gruppenbilde untergebracht worden waren.

Diese bunten, schillernden Zigeunerkostüme waren für alle diese unscheinbaren Menschenkinder höchst kleidsam, und jeder sah mit so selbstgefälliger, glücklicher Miene auf dem ihm angewiesenen Platz, daß das Bild entschieden sehr heiter auf die Zuschauer wirkte. Nur auf des Zigeuner Werbens Stirn lag es wie ein leichter Schatten. Er konnte es Strauchwitz nicht vergeben, ihm diesen Streich gespielt zu haben, denn, daß das Ganze eine abgekartete Sache von Strauchwitz gewesen, war ihm klar. Es war schlecht, ganz schlecht von ihm, und

wenn Lenore die Dame seines Herzens gewesen, dann hätte er Strauchwitz entschieden auf Pistolen gefordert. Aber das war Lenore glücklicherweise nicht, und so war es nur der Kummer, eine so unscheinbare Rolle heute Abend zu spielen, was die heitere Stirn des kleinen, hübschen Zigeuner Werben umwölkte.

Und nun Julia, tritt heraus aus Deinem dunklen Winkel, wo Du einen so süßen Traum geträumt. Hier ist der Balkon, steig' hinauf, wirf den weißen Schleier über die dunklen Locken, laß die Augen strahlen in heißer, heißer Liebe, denn dort naht er!

Strauchwitz sah das Romeo-Kostüm natürlich wie angegossen, schnellen Schrittes eilte er über die Bühne. Auf dem Balkon lehnte Lenore, ein leises Beben zitterte durch die holde Mädchen-gestalt, eine leichte Blässe flog über ihr Antlitz. Aber darnach überkam es sie wie ein süßes, unendliches Glück. Was sie geträumt, dort in der dunklen Ecke in der Garderobe, es war zur Wirklichkeit geworden. Die Nacht des Südens umfing sie Beide, es rauschte in dem Myrthenhain, die Nachtigall flötete. Lenore vergaß, daß hundert neugierige Augen auf sie gerichtet waren, wie sehrend streckte sie die Arme aus.

„Erschrecken Sie nicht, thun Sie ganz, als ob ich Werben wäre,“ wollte Strauchwitz eben in seinem leichten Ton zu ihr sagen, jedoch das Wort erstarrte auf seinen Lippen. Das war nicht Lenore mit den stolzen Augen, mit den herb geschlossenen Lippen. Das war ein liebeathmendes Weib, eine herrliche Frauengestalt,

wie sie nur in heißeren Zonen erblüht, dort wo alle Vegetation sich schneller zum Blühen entfaltet, wo die Menschen schneller zur Leidenschaft entflammen. Sie beugte sich herab zu ihm, die halb geöffneten Lippen schienen leise Worte der Liebe zu flüstern und in den dunklen Augen leuchtete ihre ganze liebende Frauenseele. Strauchwitz hielt eine Julia in seinen Armen, wie sie schöner, liebender kein Dichter geträumt. Und der ganze Zauber dieses wunderbaren Liebesgedichtes erfaßte die beiden jungen Herzen. Es waren Augenblicke, wie sie nie im Menschenleben wiederkehren, ein Vergessen alles Irdischen, ein Ahnen des Höchsten, des Schönsten. Und der Flügelschlag des Genies dessen, der dies Hohelied der Liebe schrieb, er zitterte jetzt durch die Versammlung. Tiefes, fast andächtiges Schweigen herrschte. Ahnte man, was in diesem einen kurzen Moment in den beiden jungen Seelen vorging? Auch als der Vorhang wieder herunterrollte, blieb es noch eine Weile still, nur einzelne Worte wie: „Wunderbar schön, zauberhaft, unübertrefflich,“ hörte man flüstern. Das Rollen des Vorhangs weckte Lenore aus süßem Traume. Erschrocken schauten sie um sich, ach es war nicht die Nacht, die milde Sommernacht, die schützend ihre dunklen Schleier um die Beiden gewoben. Nein, im hellen Licht der Gasflammen hatten sie gestanden, Aller Blicke preisgegeben. Ihr Geheimniß, das sorgsam gehütete Geheimniß des jungen Herzens, es war offenbar geworden der kalten, höhnischen Welt. —

verschiedenen republikanischen Gruppen vor Beginn der Kammer Sitzung zu einer Berathung über den Antrag Cuneo, betr. Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, zusammen und hat sich die Versammlung dem Vernehmen nach dahin verständigt, den Antrag und hiermit die Einleitung einer parlamentarischen Enquête über den Ordensschacher abzulehnen. Man scheint eben auch auf radikaler Seite endlich zu der Einsicht gekommen zu sein, daß im Interesse der Einigkeit aller republikanischen Elemente ein weiteres Breitreten der Ordens-affaire nicht gerathen sei, wäre hierdurch ja beinahe eine Minister-, ja eine Präsidenten-krisis herbeigeführt worden!

* Eine hochbedeutende Botschaft kommt aus der französischen Hauptstadt: Herr v. Lesseps machte in der Montags-Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften die sensationelle Mittheilung, daß der Panama-Kanal am 3. Februar 1890 eröffnet werden würde. Graf Lesseps fügte hinzu, daß die Arbeiten bis zum genannten Termine zwar noch nicht ganz und gar beendet sein würden, aber der Kanal würde doch so weit in seiner Herstellung vorgeschritten sein, um täglich 20 Schiffen das Passiren des Kanals zu ermöglichen. Hoffentlich geht diese hohe Verheißung auch wirklich in Erfüllung!

England.

* Herr Gladstone ist dieser Tage von seinem ehemaligen Parteigenossen, Lord Hartington, eine verdiente Abfertigung zu Theil geworden. Hartington kritisierte eine Rede Harcourt's, worin Gladstone mit Bismarck und Cavour verglichen worden war. Treffend bemerkte Hartington, letztere beiden Staatsmänner verdienen die hohe Verehrung ihrer Landsleute, denn sie hätten große Staaten geschaffen und Völker, welche dieselbe Sprache sprechen, geeinigt. Bezüglich Gladstone's müßte aber die Geschichte einst konstatiren, daß er alle Anstrengungen gemacht habe, um die politischen Bande, welche die Völker des britischen Reiches verbinden, zu lockern.

Dänemark.

* Die Königin von Dänemark gedenkt an diesem Samstag über Lübeck nach Schloß Rumpenheim und von dort nach Penzig zu reisen, um ihre Tochter, die Herzogin von Cumberland, nach deren glücklicher Genesung von geistiger Umdunkelung zu begrüßen und zugleich anlässlich der bevorstehenden Entbindung

und dort im Schatten einer Koulisse, dort stand ein Weib und schaute mit so hoferfüllten Blicken auf Lenore, daß ihr Innerstes erbebt. Scham und Reue ergriffen sie und Zorn über den, der diese ganze Scene hervorgerufen, zu seiner Belustigung vielleicht und zu ihrer, die dort stand mit dem goldig leuchtenden Haar, und deren Blicke jetzt in Haß auf ihr ruhten, wohl weil sie die Julia, die in ihrer Liebe und Leidenschaft so entzückende Frauengestalt, zu wahr wiedergegeben. — Lenore's vorwurfsvoller Blick streifte Strauchwitz.

„Warum kam der Lieutenant Verben nicht?“ fragte sie mit bebender Stimme. In ihren Augen flammte es zornig, wie selbstend hatte sie die Arme in die weiße Mantille gewickelt, die so malerisch das Haupt umhüllte hatte. Die dunklen Locken waren in Unordnung gerathen, umrahmten wirr das erregte Gesicht. So stand sie vor Strauchwitz, die zürnende Frage auf den Lippen.

„Ah, jetzt sind Sie wieder ganz Sie selbst.“ rief Strauchwitz, „nichts erinnert mehr an die Julia von vorhin, und es war doch so schön!“ Bewegt ruhten seine Blicke auf Lenore.

„Es ist keine Antwort auf meine Frage.“ sagte diese kalt und abweisend. „Die Frage mag jetzt unbeantwortet bleiben!“ entgegnete Lenore und in ihren Augen flammte es auf wie Zornesleuchten.

„O Lenore, „Julia“, fühlten Sie denn gar nichts, gar nichts, erfaßte es Sie nicht mit bezwingender Gewalt, wie eine Offenbarung des Göttlichen, wovon die Dichterseele erfüllt gewesen, als sie diese Dichtung uns gegeben?“

Es lag eine Leidenschaft in diesen Worten, die Lenore's Herz erheben machte, und doch wie Glück, wie unsagbares Glück sie erfaßte.

derselben als mütterlicher Beistand anwesend zu sein. Die Abreise der Königin von Kopenhagen beroubt den auf Schloß Fredensborg noch versammelten fürstlichen Familienkreis der natürlichen Repräsentantin und legt daher die Vermuthung nahe, daß sich derselbe demnächst vollständig auflösen wird, zumal auch die auf Schloß Fredensborg bislang herrschende Masern-epidemie ihrem Erlöschen nahe ist. Wann die russischen Herrschaften abreisen werden, ist indessen noch immer nicht genau bekannt und die hierüber in den Blättern zirkulirenden Mittheilungen beruhen lediglich auf Muthmaßungen. Nur das Eine darf jetzt wohl als feststehend betrachtet werden, daß die Heimreise über Deutschland erfolgt, während alle anderen schon aufgetauchten Gerüchte über den Besuch des Czaren in Berlin und dessen Einzelheiten ebenfalls nichts als noch unbestätigte Kombinationen sind.

Italien.

* Während die ersten Abtheilungen der neuen italienischen Expedition gegen die Abyssinier bereits nach Massauah unterwegs sind, kommt jetzt England mit seiner Vermittelung zur Verhinderung des Zusammenstoßes zwischen Italien und Abyssinien nachgehinkt. Dies wenigstens insofern, als die Italiener ihre kostspielige Expedition bereits vollständig ausgerüstet haben und vollkommen siegeszuversichtlich sind, was soll da die englische Vermittelung nützen? Die betreffende englische Mission besteht aus dem ersten Sekretär der englischen Gesandtschaft in Kairo, Portal, dem Major Beech und dem Dolmetscher Alivet Effendi; sie traf am Montag an Bord des englischen Kanonenbootes „Starling“ in Massauah ein und setzte alsbald die Reise, von den italienischen Behörden bereitwilligst unterstützt, zum Negus über Guru fort.

* Dem Papste wurden anlässlich seines Priesterjubiläums durch Kardinal Hohenlohe die Glückwünsche des deutschen Kronprinzen übermittelt. Der Prinz-Regent und die Königin-Mutter von Bayern gratulirten dem Papste unter Uebersendung reicher Geschenke brieflich.

Rußland.

* In Rußland scheint wieder einmal eine Periode großer Brände angebrochen zu sein. Die Stadt Kluzin im Gouvernement Minsk (West-Rußland) brannte vollständig nieder; 350 Häuser wurden ein Raub der Flammen und sind leider auch zahlreiche

— Sie sah ihn an, das war der Blick der Julia, der aus dem innersten warmen jungen Herzen kam.

„Nun immer noch Romeo und Julia, ich dachte diese Schaustellung könnte nun ein Ende haben.“ erklang eine schneidende Stimme wie ein Ruf der kalten, nüchternen Welt.

Wie erschrocken schauten Lenore und Strauchwitz sich um. Adele mit flammenden Blicken stand dicht vor ihnen, ihre Augen blickten von einem zur andern. „Sie haben wohl vergessen, daß Sie als Schiffer im kleinen Schiffe auch noch von einer Loreley bethört werden sollen.“ sagte Adele zu Strauchwitz. „Schnell, schnell, legen Sie Ihr verführerisches Romeoostüm ab, und ich als Loreley werde meinen Felsen besteigen, vielleicht erfaßt es Sie dann auch wie eine Offenbarung des Göttlichen, wenn ich mein goldenes Haar kämme.“

Die Worte, im leichten ironischen Ton gesprochen, verfehlten ihre Wirkung nicht. Eine dunkle Röthe färbte Strauchwitz's Antlitz, er kam sich plötzlich lächerlich vor, die Worte, welche er in Ertause gesprochen, sie klangen von den Rosenlippen Adelsens unendlich komisch.

„Wir können nicht auf der Höhe der Gefühle stehen bleiben, Freund.“ plauderte die hübsche Frau harmlos weiter. „Steigen Sie gefälligst etwas herunter in die Ebene des Alltags. Leihen Sie mir, Ihrem armen, verlassenem Gretchen, den Arm und geleiten Sie mich nach der Damengarderobe; es ist hohe Zeit, daß das neue Bild arrangirt wird.“ Adele legte leicht die kleine Hand auf seinen Arm und zwang Strauchwitz auf diese Weise, mit ihr die Bühne zu verlassen.

Lenore blieb allein. Wie träumend strich sie mit der Hand über die Augen. Wie die fata

Menschen hierbei umgekommen. Die Verluste sind ungeheuer groß und lassen sich noch gar nicht übersehen; man vermuthet Brandstiftung. — Der Petersburger Telegraph bringt die lakonische Nachricht, daß der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Petersburg nach Stierniewice abgereist seien. Beabsichtigt der Großfürst in der Umgegend von Stierniewice zu jagen?

Balkanhalbinsel.

* Der Zwist zwischen den serbischen Radikalen und Liberalen wegen der Krondeputirten hat die einfachste Lösung gefunden. König Milan ernannte die Krondeputirten (52) so, daß die Hälfte auf die radikale, die Hälfte auf die liberale Partei entfällt, von welchem Ausgleich eine Festigung des Bündnisses zwischen beiden Regierungsparteien erwartet wird.

* Die bulgarische Sobranje beantwortete die Thronrede Fürst Ferdinands mit einer einstimmig genehmigten Adresse, welche der Dankbarkeit der Sobranje für den Fürsten und ihrer ferneren patriotischen Opferwilligkeit Ausdruck verleiht.

Verschiedenes.

— In Frankfurt ist Dr. Jakob Auerbach, ein Vetter und Schwager Berthold Auerbachs, 78 Jahre alt gestorben. Sein letztes Werk war die Herausgabe seines Briefwechsels mit Berthold Auerbach, äußerst interessant und ansprechend für Alle, die in die Freuden und Leiden eines Dichters und Schriftstellers hineinsehen wollen.

— Bei dem Magistrat in Berlin haben sich 6000 Leute aller Klassen und Berufsarten als Hilfsarbeiter gemeldet. So groß ist die Arbeitsnoth auch unter den Gebildeten. Zu Inspektoren und Aufsehern in den Markthallen haben sich 3000 Personen gemeldet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 7. November 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) J. St.-S. gegen August Senger von Helmsheim wegen Unterschlagung und Bedrohung. 2) J. St.-S. gegen Johann Gooß von Hohenwetttersbach wegen Körperverletzung. 3) J. St.-S. gegen Theodor Weisinger von Eßlingen wegen Beamtenebeleidigung. 4) J. St.-S. gegen Fr. Kiffelmann und Genossen von Königsbach wegen Körperverletzung. 5) J. St.-S. gegen Ludwig und Wilhelm Seiter von Stein wegen Körperverletzung. 6) J. St.-S. gegen Friedrich Bachmann von Wilsferdingen wegen Diebstahls. 7) J. St.-S. gegen Philipp Goldschmidt und Jakob Rittershofer von Durlach wegen Beleidigung. 8) J. St.-S. gegen Max Weitschler, Fabrikarbeiter von Gröbzingen, wegen Beleidigung

morgana, die der Wanderer in der Wüste erblickt, nachdem sie seine Sinne mit süßen, verlockenden Bildern bethört, langsam wieder verschwindet, so versank es vor Lenore's Augen — und wie die Wüste dem Wanderer trostloser denn je erscheint, nachdem das bunte, trügerische Bild ihm entschwunden, so erschienen Lenore die Zukunft, die kommenden Tage in ihrer farblosen Alltäglichkeit.

Ah, nicht nur farblos, dunkel, auch beschattet von tiefem Leid und Sorgen sollte sich ihre Zukunft gestalten!

Wie ein Ahnen von kommenden Schmerzen zog es durch ihre Seele, als sie jetzt allein auf der matt beleuchteten Bühne stand, und dieses Schmerzesaunen trieb sie fort, heim, wo der trankte Vater lag und sich nach ihr sehnte.

Lenore ging nach der Garderobe, ihren Mantel umzuthun. Dort stand Adele, sie hatte das lange Haar gelöst, daß es sich wie ein goldstrahlender Mantel um die zarte Gestalt legte. Lenore's Blicke ruhten einen Moment wie verzaubert auf dieser holdseligen Loreley.

„Er wird sie sehen und ihrem Zauber verfallen, und Lenore, Dein Bild, es muß verbleichen vor so viel Schönheit. O fort, fort!“ sie nahm ihr Tuch und Kapotte und eilte wie von Furien gejagt hinweg. Auf dem Vorjaal stand Strauchwitz, er wartete hier wohl auf Adele.

„Sie wollen gehen, Fräulein Werner?“ fragte er erstaunt, „und allein?“

Lenore nickte nur leicht mit dem Kopfe, sah ihn an mit müden, traurigen Augen und eilte die Treppe hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Den Wohnsitz der Bezirksfeldwebel betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
Nr. 13,476. In Folge der Bekanntmachung des königl. Landwehr-

Durlach den 3. November 1887.

Groherzogliches Bezirksamt.
Lumpp.

Nr. 10,094. Die Wittve des
Max Philipp, Metzger und Wirth
von Durlach, Katharina geb.

Durlach, 27. Okt. 1887.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Diez.

Grunwettersbad.

Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen lassen die
Erben der verstorbenen Steinhauers
Jakob Friedrich Kohrer Wtb.,

Freitag, 13. November,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause daselbst nachbenannte

Gemarkung Grunwettersbad.
1. 57 Ar 34 Meter Acker in
6 Parzellen, Anschlag 1670 Mt.;

Holz-Versteigerung.
An der Rüppurrer Landstraße
werden am
Montag, 7. November,

Die Zusammentunft ist Morgens
10 Uhr bei der 5. Allee zunächst
dem Lugarten.

Dünger - Versteigerung.

Künftigen Montag, 7. d. M.,
Vormittags 9 Uhr, lässt das unter-

Karlsruhe, 3. Nov. 1887.
Königliches 1. Bad. Leib-Drogoner-

Bermiethung.

[Durlach.] Die unteren Räume
des vormaligen Feuerhauses in der

Samstag, 5. November,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathhause auf ein Jahr

Durlach, 31. Okt. 1887.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.

Aufforderung.

[Durlach.] Die Betheiligten
werden hierdurch aufgefordert, die
auf 23. Oktober d. Js. fälligen

Durlach, 28. Okt. 1887.
Stadtkasse.

Liegenschafts - Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse
der Waldhuter Friedrich Horst
Wittve, Karoline geb. Sulzer

Montag, 7. November,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause folgende

Lgrb. Nr. 7091. 17 Ar 48 Meter
im Hoyer, neben Karl Heidt und

Lgrb. Nr. 6667. 11 Ar 68 Meter
auf dem Thurmberg, neben Karl
Renz und Heinrich Friedrich einer-

Lgrb. Nr. 6654. 3 Ar 26 Meter
auf dem Thurmberg, neben Heinrich
Adam Rittershofer und Karl Renz.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der
Anschlag oder mehr geboten wird.
Durlach, 17. Okt. 1887.

A u c.

Fahrni - Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe lässt

Montag, 7. November,
Morgens 8 Uhr,
in seiner Behausung nachverzeichnete

2 Fahrkuhe, 1 Kind, sämmtliches
Fuhr- und Bauerngeschirr,
Fah- und Bandgeschirr, Schrein-

Wilhelm Cramer alt.

Didruben.

150 Zentner, sind zu ver-

Gasthaus zum Adler. Woschbach.

Zu dem am kommenden Sonntag und Montag stattfindenden
Kirchweihfest
ladet mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für gute Speisen und

Wir verarbeiten fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen
ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Waldjagen
von vorzüglicher Qualität unter Garantie für Güte,
Bohrer aller Art,
als: Spitz-, Schnecken- und Centrumborner u., empfehlen billigst

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei,
Birnerei, Bleicherei
Bumenheim,
Bos- und Bahndation, Bayern,

Lafelobst,
schönes, feines, trifft nächste Woche
zu äußerst billigen Preisen hier ein.

Prima Pferdefleisch,
pr. Pfd. 18 S., ist zu haben bei
Pferdemehrer Muhlthaler,

Die Unterleibsbruche
und ihre Heilung,
ein Rathgeber für Bruchleidende.

Die beleidigenden Ausdrücke, so-
wie die gewaltthätigen Handlungen
auf unserer gemeinschaftlichen Hof-

Krantheiten
Ludw. Nagg, Buchhändler, Konstanz,
liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Zu verkaufen
zwei guterhaltene Wintermäntel,
sowie eine Singernahmaschine.

Wintermuken,
Studenten-Bezelmuken,
Tuch-, Stoff- & Seidemuken
in schöner Auswahl zu den billigsten

Julius Loeffel
empfehle ich zur Aufnahme von
Lebensversicherungen für die

Neuer Wein,
das Liter zu 40 S., Obstwein,
das Liter zu 25 S., alter Wein,
das Liter von 60 S. bis A.1.20,

Gründlicher Zitherunterricht
wird ertheilt durch einen Fach-
Musiker. Näheres durch
Musikdirektor Spiz.

Beste und billigste Einkaufsquelle.
Regen- & Wintermäntel,

Kindermäntel, Unterröcke, Cricot-Cailen, Kopftücher, schwarze
 Cachemir-Chales, Muffen etc., Regen- & Wintermantel-
 stoffe, Besatzplüsch, Krummer,
 schwarze und graue Kleiderstoffe
 sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstraße 185, zwischen Herren- & Waldstr.
 — Streng reelle Bedienung, außerordentlich billige Preise! —

Neue, große, ganze
Victoria-Erbfen,
 schöne, ganze, mittel
Erbfen,
 und
Ia. gespaltene Erbfen,
 pr. Pfd. 16, 18 u. 20 S.,
 grüne
algierische Erbfen,
 extra große und schöne große
Heller Linsen,
 sowie
ungarische Perlbohnen
 empfiehlt in garantiert gut kochender
 Waare
L. Reissner.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant.
 Karlsruhe, Herrenstr. 31

empfehl
Pianinos
 und
Flügel

in überraschend reicher und ge-
 diegenster Auswahl vom einfachsten
 Lernklavier aufsteigend bis zum
 feinsten Bechstein-, Blüthner- und
 Steinway-Piano.

Zuverlässigste Bezugsquelle.
 Billigste Preise. — Streng reelle
 Bedienung und coulanteste Be-
 dingungen.

Kalb- & Rindfleisch,

per ½ Kilo 50 S., empfiehlt
Jul. Bull, Metzger.

Gasthaus zum Engel.

Samstag und Sonntag:
Gebackene Fische.

41 Hauptstraße 41.

Wein, namentlich auch für den
 Winterbedarf reich ausgestattetes
 Schuhlager, die so beliebten **Galwer**
Schuhe und **Stiefel**, besetzt und
 unbezegt, empfehle ich dem verehrl.
 Publikum.

Reparaturen werden angenommen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet
 ergebenst ein

Mathilde Cheurer,
 Hauptstraße 41.

Ein **Schleifstein** und ein **Leiter-**
wägelchen sind billig zu verkaufen
 Kirchstraße 12.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Am Sonntag den 6. November, Nachmittags 3 Uhr,
 findet zu Berghausen im Rathhause eine landwirthschaftliche Be-
 sprechung über Futterbau und Winterfütterung statt, welche
 Herr Landwirthschaftsinspektor Schmid mit einem Vortrage einzuleiten
 zugesagt hat.

Alle Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft sind dazu
 freundlich eingeladen. Zugleich werden die bei der Stutenprämierung
 zu Söllingen und bei der Rindviehprämierung zu Wilferdingen zuerkannten
 Preise und Weggelder ausbezahlt.

Endlich wird zum Schlusse die vom Vereine angekaufte Wiesenege
 unter die Gemeinden des Amtsbezirks in der Art verloost, daß jede
 Gemeinde mit der Zahl ihrer Vereinsmitglieder theilnimmt.

Durlach den 30. Oktober 1887.

Der Vereinsvorstand:
 Lupp.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste
 Anzeige, daß für die Winteraison mein Geschäft in

Damen- und Kinderhüten

in einfacher wie elegantester Garnirung aufs Reichhaltigste
 ausgestattet ist. Ebenso empfehle prachtvolle Neuheiten in

Bändern, Samnten, Stoffen, Fantasiefedern etc.,
 so daß ich jeder Dame nach Bedarf dienen kann.

Preise bei nur guten Qualitäten äußerst billig.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Rich. Weissbach, Putzgeschäft,

Karlsruhe, Kaiserstraße 97, nächst der Kronenstr.

Das Herrenkleider-Lager

von

L. Tiefenbacher

empfehl für die bevorstehende Saison sein aus's Reichhaltigste assortirte
 Lager in **Herrenkleidern** und **Knaben-Anzügen**, als: Ganze
 Anzüge in großer Auswahl, Säckchen, Joppen, Schützen-
 joppen, sehr starke Arbeitsbosen, einzelne Bosen und Westen,
 Kleberzieher in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade
 zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Jul. Bull, Metzger.

Künstliche Haararbeiten,

als: **Haarketten, Brochen** und **Fingerringe**, zu Geschenken passend,
 sowie **Haarkränze, Kreuze** und **Bouquets** zum Andenken an
 Verstorbene werden in feinsten Ausführung billigt angefertigt. Ferner
 empfiehlt **Zöpfe**, aus nur 50 cm langen Haaren gefertigt, von 4 M. an

Friedrich Itte, Friseur,

72 Hauptstraße 72.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, 6. Nov.,
 Nachmittags 2 Uhr.

Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Lyra

Samstag Abend 7 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag, 5. November,

Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Sonntag, 6. November,
 von Abends 7 Uhr an, findet in
 den oberen Räumen der „Karlsburg“

Aberdunterhaltung

mit Tanz statt, wozu wir unsere
 Ehrenmitglieder und Mitglieder zu
 recht zahlreichem Besuche freundlichst

einladen. Einführungsrecht beschränkt.

Der Vorstand.

Bisquit-Kartoffel

mit Maronen-Crème &

Maronentörtchen,

pr. Stück 10 S.

Haselnusstorte,

Punschtorte,

Käskuchen,

Apfelkuchen,

Hefenkranz,

Hefenbund,

kleine Törtchen,

Thee- & Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl empfiehlt

L. Reissner.

Ginschneidrüben,

schöne, sind zu verkaufen

Schlachthausstraße 7.

Zimmer, ein gut möblirtes,

gehend, ist sogleich zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 33.

Denaturirten

Spiritus

zu Brennwecken, pr. Liter 80 S.,
 empfiehlt

L. Reissner.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. November 1887.

Reformationsfest.

1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
 Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtvikar Göhrig.
 Kirchenkollekte für die in katholischen
 Gegenden zerstreut lebenden evang.
 Glaubensgenossen.

2) In Wolfartsweier:
 Herr Stefan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag 6. November. 12. Vorstellung
 außer Abonnement. Zur 100jährigen
 Gedächtnisfeier der 1. Aufführung des „Don
 Juan“ Prolog mit lebendem Bild von
 Oswald Hande. — Don Juan, große Oper
 in 2 Akten mit den dazu komponirten
 Recitativen von W. A. Mozart. Anfang
 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. Nov.: Elisabeth Luise Laura, Bat.

Leopold Straub, Gasdirektor.

4. „ Otto Friedrich, Bat. Martin

Köhler, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

2. Nov.: Marie Meier, ledig, 19 1/2 Jahre o.

Widation, Deuf und Verlag von K. Dupp, Durlach.